

MOMASSGRUPPE Aphorismen

**MOMASSGRUPPE**

**“ Letztes Geleit ”**

MOMASSGRUPPE Letztes Geleit

Ein Einstieg ist befremdlich, wenn man nicht wieder Aussteigen kann.

Die Entfremdung des Menschen vom Menschen Vorantreiben, tierischer nie. Die Erlösung ist nicht die Lösung.

Seit der Mensch über das Zählen hinausgekommen ist, Versteht er sich selbst nicht mehr, und es bedarf der Finger zum Rechnen auf der Tastatur.

Der Kopf ist Ballast zum abgeben, aber man bekommt Eine Uniform.

Die Heilsbotschaft aller Religion ist die Aufopferung.

Die Verweigerung ist das Testament des Widersachers.

Aufeinanderzugehen, sich ausweichen, viele Wege Führen nach Glücksstadt.

Die frohe Botschaft ist ein Zeichen der Ankunft.

Ein Abgrund ist der Berg, wo das Tal ist. Die Höllenfahrt übersteht nur der träumende.

Es geht seinen Gang, denke ich sitzend im Rollstuhl.

So hilflos wie das Herbst-Laub im Wind, treiben mich Auch meine Gedanken.

Die Angst vor dem Tod macht den Menschen kleinlich.

Manche Menschen werden böse, wenn sie nicht weiter

Wissen. Der Schabernack ist die Notwehr des Verurteilten. Ein unschuldiges Schweigen kostet so Manchen den Kopf.

Ohne Widerspruch kein innerer Antrieb. Ohne Ausdruck, ohne Gefühl.

Das Gerede von der sexuellen Befreiung bezweckt das Ganze Gegenteil, deshalb funktioniert sie auch so Unbefriedigend.

Die Prostitution in der modernen Gesellschaft ist Allmächtig.

Die Liebe zum Leben ist grundsätzlich erotisch, leider Beweist die Wirklichkeit oft das Gegenteil.

Die scheinheilige Modernität der Gesellschaft beweist Sich im Sexskandal.

Manchen macht die Toleranz wahnsinnig, denn Geisteskrank sind immer andere.

Man braucht viel Witz, um tragisch zu sein. Ohne Humor keine Komödie.

Die Komödianten wissen es genau, das Leben ist eine Tragödie.

Das Leben kommt oft so überzeugend daher, daß man Den Tod nicht wahrnimmt.

Man ist blind für die Wirklichkeit, wenn man mit Scheuklappen den Verstand retten will.

Nur die Ausweglosigkeit allen irdischen Lebens läßt uns

Noch am Leben festhalten.

Die Krämpfe am Ende der Fahnenstange, wer sich nicht Festhält stürzt ab, auch das Loslassen ist eine Frage des Richtigen Zeitpunktes.

Die Beharrlichkeit und die Geschicklichkeit kennen den Verlust.

Der Weise mehrt die Verluste, denn er weiß, sie machen Einst reich.

Die Weisheit ist nicht modern, deshalb verzweifelt man Gern an ihr, zurück bleibt Antikware.

Man muß den Politikern auf die Finger klopfen, um sie An die Schmerzen zu erinnern, die sie ihren Wählern Zufügen.

Der Widerstandskampf des Menschen hat eine lange Tradition, und es ist die einzig ernsthafte Angelegenheit Die immer wieder Sinn macht, denn man darf sich nicht Alles gefallen lassen.

Um so mehr Ansprüche man stellt, um so unfreier macht Die Wunschliste, nicht nur in der Weihnachtszeit.

Die Sehnsucht nach Frieden wird teuer bezahlt, dabei Verspielt Gedankenlosigkeit leichtfertig das einmal Gewonnene Glück, nicht umsonst spricht man vom Friedenskampf, aber eine Friedensmacht wird es wohl Niemals geben, zu einfältig ist der Mensch.

Die Verwechslungsgefahr von Gebetsmühlen und Bildung ist ungleich größer, wenn man nicht weiß, Wovon die Rede ist.

Eigenständiges Denken und Handeln hat ein Problem, es  
Wird einem gemeinhin abgewöhnt.

Wer nicht konsequent genug ist, der kämpft gegen  
Windmühlen an und wundert sich über ein  
Schwindelgefühl.

Wenn manche Menschen eine Akte in den Händen  
Halten, dann verstehen sie die Welt nicht mehr.

Eine Akte ist ein Staubfänger der sich nur schwer  
Reinigen läßt.

Die Akteure entstaubt das Träumen, die Einheit von  
Akte und Leben ein Traum, für manchen aber doch eher  
Ein Trauma.

Wer alles richtig macht, auf den lauern die Fehler.

Wer die Akten liebt, der liebt das Verbrechen.

Der Beruf ist das Rückgrat des Lebens, das Berufsverbot  
Ist das gebrochene Rückgrat des Proleten.

Man will das Unrecht nicht wahr haben, so tappt man in  
Die Falle.

Ein Clown spielt gern mit offenen Karten.

Um so öfter man scheitert, um so ernster die Hoffnung.

Die Tränen sind der Grenzfluß der Traurigkeit. Die  
Fröhlichkeit ist die Grenze des Glücks.

Das Universum, ohne Anfang, ohne Ende.

Ohne Schicksal, wie eine Möwe im Sturm.

Die Erschöpfung tut Not.

Es ist hilfreich dem Menschen das Morgenrot wie das Abendrot, Schnittstelle zwischen Traum und Wirklichkeit.

Wer den Faden verliert, der nimmt einen Strick als Ersatz.

Mit der Liebe zum Leben ist es wie mit einem Gurkenfäßchen das niemals alle wird.

Der Tod kann erst Land gewinnen, wenn wir satt sind.

Wer den Negationen frönt, der braucht eine Position, um Nicht bodenlos zu argumentieren, denn schwerelos im All, das ist etwas für Kosmonauten.

So schlapp, wie ein nasser Lappen, da braucht man eine Starke Hand.

Die Menschen beten das Böse an, weil sie wissen, daß Gut sein sinnlos ist, mit dem lieben Gott haben sie das Richtige gefunden.

Nur die wirklich sinnlose Existenz ist lebenswert. Es Gibt keine Schönheit die nicht sinnlos wäre.

Sinn und Sinne, manche spinnen, wie die Spinne ihren Faden, nur darf man ihn nicht verlieren, sonst muß man Neu beginnen, letzteres ist nicht jedem vergönnt.

Die Demokratie, wie ich sie kennen lernte, war nichts

Anderes wie eine Diktatur der Sterbehilfe, und diese  
Nennt man Faschismus.

Es gibt Menschen die ertragen die wahre Schönheit  
Nicht, sie ist ihnen zu beschämend, deshalb will man sie  
Aus der Welt schaffen.

Die Schönheit ertragen lernen, das heißt sich schämen  
Lernen, manchen fällt es noch schwer, doch lügen sie  
Schon, ohne rot zu werden.

Wenn etwas hübsch anzusehen ist, dann betrübt mich  
Die Verwechslungsgefahr, es schön zu finden.

Der Funktionalismus ist eine Provokation, er macht das  
Schöne häßlich und das Häßliche schön.

Positivismus und Negativismus sind beides Teile eines  
Beidseitig scharfen Schwertes, aber man findet es nur  
Selten in den Händen der Gerechtigkeit.

Eine Wahrheit die ihre Verkehrung ins Gegenteil nicht  
Aushält ist nur eine halbe Wahrheit.

Das Schwarz-Weiß-Denken hat Vorzüge, welche  
Nützlich sind.

Im Rausch der Farben ist man ein Trunkenbold.

Das Sterben ist leicht im Novembermond.

Die schweren Depressionen einer Generation werden  
Ihrer Kultur innewohnen.

Verliert der Mensch die Fähigkeit sich, wovon auch  
Immer, zu befreien, dann ist er verloren.

Der Kahn der Hoffnungslosen ist überfordert.

Das Boot in dem niemand mehr seinen Platz suchen  
Kann ist voll.

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes ist ein  
Hoffnungsschimmer für alle unverbesserlichen  
Atavisten, nur ein Atheist ärgert sich am erkalteten  
Kamin über das mißlungene Attentat.

Die Gedankensprünge im Zaun-Buch der Ewigkeit,  
Mauerpfeilchen an der Grenze des Nichts.

Die Harmonie treibt mich den Dissonanzen zu.

Die Lebenslinien im Gäste-Buch.

Die Nervosität an Abreisetagen gehörte in die  
Mottenkiste.

Wenn man uneins ist mit Gott und der Welt, dann ist es  
Zeit für eine Heimkehr.

Der Heimatverlust ist schlimmer denn alles verlieren.

Die Lebensadern im Gänsemarsch.

Die Hoffnungslosigkeit ist das pessimistische  
Stundenbuch meiner Seele.

Die Hoffnung ist der Freund der Traurigkeit.

Eine Aufgabe profiliert durch Bewährung. Der  
Handelnde muß immer einen Schritt im voraus denken.

Die Unerfahrenheit ist der beste Lehrmeister.

Die Freiheit im Spitzelstaat ist die Freiheit des Kindes  
Am Gängelband.

Große und kleine, alle werden mißbraucht im  
Spitzelstaat.

Wo man von Reformen spricht, dort sind meist die  
Inquisitoren nicht weit.

Die Hoffnung auf Freiheit und Eigenständigkeit trübt  
Die Realität.

Die Hoffnung auf Frieden wird immer enttäuscht.

Das einzig reale Faktum ist die Hoffnungslosigkeit. Die  
Einzig bare Münze ist die Verzweiflung. Der einzige  
Sinn ist die Sinnlosigkeit. Die einzige Macht ist die  
Ohnmacht.

Alles verneinende Sein stellt sich selbst in Frage. Die  
Vereinnahmung ist das Ende vom Lied.

Das Selbstmitleid tötet den Verstand.

Üble Machenschaften verbergen sich neuerdings hinter  
Dem scheinheiligen Gerede von der Gleichstellung von  
Frauen und Mädchen. Man nennt es Verhütung, man  
Nennt es Abortion, oder zuletzt Euthanasie  
Beziehungsweise Spätabortion.

Jede Gleichberechtigung ist ein abartiges Verbrechen an  
Der Menschlichkeit, weil sie geheuchelt ist.

In der Travestie hat die Perversion des Kapitalismus  
Ihren Gipfel erreicht.

Besser tot auf dem Schlachtfeld als schwul in der Kaserne.

Die Vernunft ist ein Zeichen, deutungslos, schmerzlos.

Der Tod beschreibt, daß man genug hat, und wie alles Von dem man nicht genug bekam, unvernünftig bis ins Mark, die Gebeine sind regungslos, aber der Tod ist nicht Allmächtig, noch nicht.

Wer aufgibt, den plagt der Verstand, wer weiter geht, Übernimmt sich.

Jedes Lebewesen lebt auf Kosten anderer Lebewesen.

Der Kapitalismus heuchelt Freundlichkeit, ist aber Seinem Wesen nach des Menschen Feind.

Wo Menschlichkeit ein Wirtschaftsfaktor, dort ist es Nicht weit zum Faschismus.

In der Liebe gibt es selten Gleichberechtigung, wer am Meisten liebt ist immer der Leidende.

Das Unrecht verlangt nach Gleichstellung, Gerechtigkeit Ist die Trennlinie der sich bekämpfenden Parteien.

Die Politik wird nur sich selbst gerecht, deshalb fühlt Man sich von ihr so oft im Stich gelassen.

Die Heimatlosigkeit ist mit der Sprachlosigkeit Verwandt.

Die Sinnlosigkeit ist das Treibnetz des Gewissens.

Der Patriotismus ist ein Wortgeschoß.

Die Politikverdrossenheit als Selbstschutz gegen Maßlose Vereinnahmung und Bevormundung.

Der Mißbrauch zerstört Vertrauen. Der Gemeinsinn geht Verloren ohne eine gemeinsame Basis.

Die freie Entscheidung ist relativ, sie kann hinfällig Werden.

Der Mensch liebt es, verstanden zu werden, wer das Vertrauen hat, der muß es beweisen, trotzdem wird es Immer Gewinner und Verlierer geben.

Die Eigenliebe ist aller Laster Anfang, der Müßiggang Vertreibt ihr die Zeit.

Der Mensch mißbraucht sich selbst und was ihm gleicht.

Wen Mißtrauen nicht gleichgültig läßt, läuft Gefahr zu Mißbrauchen.

Das Mitleid rechtfertigt viel Schlechtigkeit, Mildtätigkeit lindert den Schmerz.

Das Selbstmitleid schreibt satanische Verse.

Der Hintergedanke macht den Menschen unberechenbar.

Quält den Menschen ein Gedanke, so muß er ihm Ausdruck verleihen.

Wer dem Neid verfallen ist, dessen Grundfesten sind Gefährdet.

Keine Zierden meinen Gierden.

Der Rausch nimmt uns gefangen, aber man hat sich nie So frei gefühlt, jedoch nimmt das erstere zu, das letztere Ab. Die Kraft wird aus dem Zwang geboren und stirbt an Der Freiheit, an der nächsten Ecke wartet der Tod mit Einem Joint.

Die Freiheit ist ein Gefängnis aus dem es kein entkommen Gibt, es ist so ziemlich das letzte was noch passieren Kann, aber die Religion blendet den Propheten.

Auf jeder Zigarette die ich kaufe steht neuerdings, daß Diese zu rauchen tödlich sein kann, ach, was habe ich Getan.

Die Suicidlust kennt keine Grenzen, nur das Niemandsland ist der Genuß.

Ich sehe das Mitleid an meiner Schmach, und ich sehe Den Unverstand an meinen Werken.

Aus der Not macht die Momassgruppe eine Tugend, Rette sich wer kann.

Die Not, welche man selbst erfährt, macht im besten Fall Erfinderisch, aber nicht jede Erfindung ist das Gelbe Vom Ei.

Jede Not macht erfinderisch, wenn man kreativ sein Kann.

Der Tod ist das Ende vom Lied. Das Leben geht weiter.

Der Leichtsinn zügelt die Vernunft, sie läßt es sich nicht

Gefallen und beschlägt mit Dummheit die Konkurrenz.

Dummheit kommt vor dem Fall, doch sind es nicht  
Immer die anderen.

Wer sich an die eigene Nase fäßt, der sollte sie nicht  
Gleich abreißen.

Wer vor der eigenen Türe kehrt, der weiß oft nicht  
Wohin mit dem Dreck.

Der Tod ist das Ende vom Lied, manchmal gehts weiter.

Wer denkt, atmet richtig.

Wer anderen hilft, der lebt nicht verkehrt.

Es ist nicht leicht, nicht weise zu sein.

Es ist nicht leicht, nicht närrisch zu sein.

Der Tod ist das Ende vom Lied. Der Tod ist das Ende  
Der Lieder.

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann, die Engel singen  
Momass ein Ständchen, Sphärenklänge am Tor zur  
Ewigkeit, gedacht.

Wer an seinem eigenen Grab weiche und schlotternde  
Knie bekommt, der hat meist im Leben seinen Mann  
Gestanden.

Um so mehr man zu verlieren hat, um so größer die  
Angst.

Zeichne deinen Nächsten wie dich selbst.

Das Ebenbild eines Menschen ist nicht das was er gerne hätte, es ist immer eine Mischung aus Traum und Wirklichkeit, manchmal begegnet man so einem ganz Anderen Menschen, oder man wird ein ganz anderer.

Je mehr man sich verschwendet, um so größer der Ertrag.

Der Tod ist nicht das Ende der Lieder.

Es gibt Menschen, bei denen wartet man bis sie tot sind, Um sie dann auszuschlachten, anderen wird diese Würde Schon zu Lebzeiten verordnet.

Der Zeitpunkt, um nicht mehr zu saufen, ist gekommen, Aber an anderer Stelle bewirkt er das ganze Gegenteil.

Eine Höllenfahrt ist eine Auferstehung des Geistes.

Wohl wahr, daß ich das Leben liebte ohne den Mißbrauch.